

Kölner Verkehrswende in Gefahr: KVB kämpft gegen Millionenverluste!

Die Kölner Verkehrs-Betriebe stehen 2025 vor finanziellen Herausforderungen und planen umfassende Änderungen zur Verkehrsoptimierung.



Köln, Deutschland - Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) stehen vor großen Herausforderungen, um ihre ambitionierten Ziele bis 2035 zu erreichen. Laut den jüngsten Angaben von **ksta.de** plant das Unternehmen, jährlich rund 340 Millionen Fahrgäste zu transportieren. Dies würde einen Anstieg von etwa 100 Millionen Fahrgästen im Vergleich zu 2024 bedeuten, als das Verkehrsunternehmen lediglich 236,2 Millionen Fahrgäste beförderte.

Um diesen Anstieg zu realisieren, ist ein massiver Ausbau des Bus- und Bahnangebots zwingend erforderlich. Ein zentrales Hindernis stellt dabei die desolate finanzielle Lage des städtischen Haushalts dar, wie Oberbürgermeisterin Henriette

Reker betont. Die KVB vermeldete für das Jahr 2023 einen Verlust von 185,1 Millionen Euro, was einen Anstieg von 40,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Die Gründe hierfür sind vielfältig, darunter ausbleibende Ticketnachfrage aufgrund des Deutschland-Tickets sowie hohe Personalkosten und politisch festgelegte Ticketpreise.

Finanzielle Schwierigkeiten und notwendige Reduktionen

Die Verluste der KVB übersteigen den bisher festgelegten Kostendeckel von 160 Millionen Euro pro Jahr, was die Notwendigkeit einer grundlegenden Neubewertung unterstreicht. Anfang 2023 sah sich die KVB gezwungen, den Fahrplan stark zu reduzieren, was auf breite Kritik stieß. Diese Situation führte zur Überlegung, dass die KVB ihre Ausbaupläne auf eine Basisvariante reduzieren könnte, um einem möglichen Verkehrskollaps entgegenzuwirken.

Das Basisszenario umfasst die Inbetriebnahme der Nord-Süd-Bahn nach 2032 sowie den Ausbau der Ost-West-Achse und der Linien 4, 13 und 18. Um die Mobilitätswende erfolgreich gestalten zu können, fordert die KVB langfristige Finanzierungszusagen.

Situation der städtischen Unternehmen

Während die KVB als größter Verlustbringer unter den städtischen Unternehmen agiert, haben die Kölner Stadtwerke (SWK) ein Konzept zur Ergebnissicherung entwickelt. Dieses Konzept soll es ermöglichen, Kredite zu günstigeren Bedingungen zu erhalten. Am Freitag werden die Kölner Stadtwerke ihre Bilanzen präsentieren, während die Geschäftszahlen der KVB bereits online einsehbar sind.

Trotz der finanziellen Nöte der KVB gibt es positive Entwicklungen im städtischen Bereich. Der städtische

Energieversorger Rhein-Energie meldete für 2024 einen Gewinn von 347,5 Millionen Euro nach Steuern, was ein Wachstum von 10 Prozent im Vergleich zu 2023 darstellt. Diese Gewinne könnten dazu beitragen, die Verluste anderer städtischer Firmen, einschließlich der KVB, auszugleichen.

Blick auf die Kölner Verkehrsgeschichte

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG wurde im Jahr 1877 gegründet, als die erste Pferdebahn in Köln ihren Betrieb aufnahm. Seitdem hat sich das Unternehmen stark entwickelt – von der Elektrifizierung ab 1901 bis zum Bau des U-Stadtbahnnetzes, das 1963 begann. Aktuell betreibt die KVB ein umfangreiches Liniennetz, das aus 11 Stadtbahnlinien und 44 Buslinien besteht, wobei das Unternehmen über 3.151 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Entwicklungen der letzten Jahre verdeutlichen die Herausforderungen, vor denen die KVB steht. Die Notwendigkeit eines massiven Ausbaus des Verkehrsangebots und die damit verbundenen finanziellen Schwierigkeiten werden die KVB in den kommenden Jahren weiterhin intensiv beschäftigen.

Details	
Ort	Köln, Deutschland
Quellen	• www.ksta.de • de-academic.com

Besuchen Sie uns auf: mein-leipzig.net